

## »Wir sind für die Zukunft gut aufgestellt«

Die Musikschule Alzenau feiert ihren 20. Geburtstag mit 350 Gästen in der Hahnenkammhalle Wasserlos

ALZENAU-WASSERLOS. Rund 350 Gäste des Jubiläumskonzert zum 20-jährigen Bestehen der Musikschule Alzenau plus 120 Mitwirkenden verursachten am Sonntagmorgen nicht nur ein Parkchaos rund um die Hahnenkammhalle, sondern gaben auch eine tolle Kulisse ab für eine Geburtstagsfeier mit Überraschungen.

Seit eineinhalb Jahren laufen die Vorplanungen für den Auftritt des symphonischen Projektorchesters der Musikschule, dem neben Musikschülern professionelle Gastmusiker angehören. Unter Leitung von Ute Heininger-Lippert gelang den Musikern mit Wolfgang Amadeus Mozarts Overtüre zur Oper »La clemenza di Tito« ein gewichtiger Auftakt.

Bürgermeister Walter Scharwies besuchte neben viel Polit-Prominenz vier Ehrenbürger Alzenaus, die als Stadträte vor 20 Jahren die Musikschule auf den Weg brachten und heute sehen konnten, was aus ihrem »Kind« geworden ist. Rund 3300 Kinder, Jugendliche und Erwachsene, so Scharwies, haben seitdem die Musikschule besucht. Zurzeit nutzen 450 Schüler die Einrichtung, 14 Prozent davon kommen aus Nachbargemeinden. Frauen und Männer der ersten Stunde konnte Scharwies mit einem Blumenstrauß oder edlen Tropfen danken. Von Beginn an dabei sind die Musiklehrerinnen Ute Heininger-Lippert und Monika Thiery. Ebenfalls 20 Jahre fungiert Rudolf Pelzeter als Musikschulleiter.

Bereits seit zwölf Jahren nimmt Julia Kwasny Violinunterricht. Sie trat bei Ludwig van Beethovens Romanze für Violine und Orchester F-Dur op. 50 als hochkonzentrierte Solistin auf, die ihre Sache ohne Noten meisterte. Sehr schön assistierte ihr dabei das Projektorchester.

Rudolf Pelzeter hielt ein engagiertes Motto für Musikschulunterricht. Die Schäftigung mit Musik fördert die Intelligenz und ist ein sinnvoller Baustein beim Heranwachsen. Der Musikschulleiter gab zu, in den 20 Jahren »an Grenzen gestoßen« zu sein, nicht alles, was wünschenswert ist, war finanzierbar.

Aufmerksamkeit erfordert in den nächsten Jahren die Stabilisierung der Schülerzahlen.

Der Geburtenrückgang und die Einführung des G8 an Gymnasien, die es



Zum Abschluss ein besonderes Geburtstagsgeschenk: Ulrich Pietsch komponierte zum Jubiläum die »Alzenauer Festmusik«, die von einem Kinderchor, dem Projektorchester und der Jazz-Band intoniert wurde.

Foto: Doris Huhn

schwieriger werden lässt ein Zeitfenster für Hobbys zu finden, mache sich bemerkbar. Trotzdem wagte er einen optimistischen Blick in die Zukunft: »Wir sind gut aufgestellt!«

Mit filigranem Ton präsentierten die zehn »The fluteens«, das Querflötenensemble von Ute Heininger-Lippert, den Allegro-Satz aus Franz Schuberts »Unvollendeter«. Ein reizvolles Flechtwerk aus den Stimmen der Sopran-, Alt-, Tenor- und Bassflöten ließ das Blockflötenensemble unter der Leitung von Martina Bitz bei der »Canzone prima« von Giovanni Priuli hören. Munter gaben Peter Fuchs, Johannes Rübsam und Klarinettenlehrerin Ute Stock das Allegro aus Mozarts Divertimento Nr. 2 zum Besten.

Laura Pfeiffer und Sara Lang (Klavierklasse Monika Thiery) ließen die »Kinderspiele« von Georges Bizet, darunter das herrliche »Kreiselspiel«, vierhändig lebendig werden. Mit dem Stück »Panamerica« des 1951 in Österreich gebore-

nen Rainer Kinast sorgte das Gitarrenensemble »viento del sur« mit Lehrer Stefan Sauer für ein melodisches Intermezzo.

Knackig-fetzig gab sich das siebenköpfige Bläserensemble mit Leiter Christoph Lewandowski, das den Blues Brothers-Hit »Everybody needs somebody« in den Saal schickte. Über starke Stimmen verfügten Franziska Munz und Christoph Vierheilig (Gesangsklasse Vilma Pigagaitė), die bei »Bess, You is My Woman« aus George Gershwins »Porgy and Bess« sehr gut harmonisieren. Am Klavier begleitet zuverlässig Sara Lang.

Dr. Gertraud Scholz, Vorsitzende des Fördervereins der Musikschule, bedankte sich beim Lehrerkollegium und der Schulleitung für das »Riesenengagement«, sowie den Verantwortlichen der Stadt, die »vor 20 Jahren einen Traum haben Wirklichkeit werden lassen«. Der Unterricht sei für Kinder enorm wichtig. »Dieser innere Reichtum kann ihnen durch nichts genommen werden.«

Am Ende der zweistündigen Veranstaltung gab es einen »Knaller«. Der Darmstädter Ulrich Pietsch hatte von der Musikschule den Kompositionsauftrag erhalten, zum Jubiläum eine »Alzenauer Festmusik« zu schreiben. Um die Kleinsten einzubinden, sollte das Werk für Kinderchor, Orchester und Jazzband sein.

Ein Geburtsständchen sangen die Kindergruppen aus dem Elementarbereich (Einstudierung: Martina Bitz, Gertrud Murr-Roth und Christine Lohrmann), während unter der Leitung von Ute Heininger-Lippert die Instrumentalisten ihr Bestes gaben. Das Stück kam so gut beim Publikum an, dass es zwei Zugaben unter Beteiligung des Publikums gab. Und so sangen alle: »Wir machen Musik, hört uns doch mal singen, wir machen Musik, Alzenau soll klingen.«

Den anschließenden Empfang umrahmte die Original Jazz-Band Alzenau unter der Leitung von Christoph Lewandowski. Doris Huhn